



Zahlen, Daten, Fakten 2008/2009

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Zahlen, Daten, Fakten 2008/2009

Vorwort	4
Eckdaten	5
Versicherungsverhältnisse und Mitgliedsunternehmen	7
Beiträge und Umlagegruppen 2009	9
Prävention	11
Rehabilitation und Entschädigung	12
Recht und Regress	14
Organisation	16
Rechnungsergebnisse	22
Impressum	24

Vorwort

Zahlen, Daten, Fakten: Hiermit legt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen den ersten Bericht seit ihrer Errichtung im Jahr 2008 vor. Die Fusion zur Unfallkasse NRW bedeutet für die gesetzliche Unfallversicherung in Nordrhein-Westfalen: es gibt nur noch einen Träger für das Land und die Kommunen. Und das ist gut so. Der freiwillige und durch die Selbstverwaltung gestaltete Zusammenschluss schaffte den größten Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in Deutschland mit rund fünf Millionen Versicherten und 132.000 Mitgliedsunternehmen. Für Versicherte und Mitgliedsunternehmen hat das den Vorteil, dass es nur noch einen Ansprechpartner gibt, Zuständigkeitsfragen und Doppelstrukturen fallen weg.

Den Herausforderungen dieses Veränderungsprozesses haben wir uns gestellt und wir bleiben nicht stehen. Wir arbeiten stetig daran, unsere Geschäftsprozesse zu harmonisieren und zu optimieren. Gleichwohl nehmen wir unsere gesetzlichen Aufgaben in bewährter Weise wahr. Unsere Leistungen für Sie bleiben unverändert.

Diesen Erfolg verdanken wir nicht zuletzt den Beschäftigten der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, ohne deren aktive Beteiligung diese schwierige Phase der Neuorganisation nicht geschafft worden wäre.

Dieser Bericht gibt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Überblick über die ersten zwei Jahre der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und informiert über wesentliche Inhalte unserer Aufgaben und Leistungen. Dabei beschränken wir uns bewusst auf den Kern unserer Arbeit und liefern Ihnen in komprimierter Form die wesentlichen Zahlen, Daten und Fakten der Jahre 2008 und 2009. Wir hoffen, Ihnen mit dieser schlanken und transparenten Publikation interessante Informationen vorzulegen.



Gabriele Pappai

Gabriele Pappai



Manfred Lieske

Manfred Lieske



Johannes Plönes

Johannes Plönes

Geschäftsführung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Eckdaten

Versicherungsverhältnisse¹

	2008	2009
Allgemeine Unfallversicherung (AUV)		
Beschäftigte	570.894	562.303
1-Euro Jobs	85.780	97.510
Haushaltsangestellte	216.072	210.665
Ehrenamtliche ²	198.729	313.380
Freiwillige Feuerwehr	125.927	125.986
Personen in Hilfeleistungsunternehmen	14.850	30.158
Wohnungsbau	20.225	19.615
Blutspender	233.586	233.130
Rehabilitanden	8.243	8.533
Pflegepersonen	467.911	467.911
Strafgefangene	10.066	9.838
Sonstige ³	11.418	11.239
AUV gesamt	1.963.701	2.090.268
Schüler-Unfallversicherung (SUV)		
Kinder in Tageseinrichtungen	622.300	602.657
Schüler allgemeinbildender Schulen	2.205.718	2.176.849
Schüler berufsbildender Schulen	619.680	621.587
Studierende	476.203	498.935
SUV gesamt	3.923.901	3.900.028
Versicherungsverhältnisse gesamt	5.887.602	5.990.296

Entwicklung Unfall- und Berufskrankheitengeschehen

	2008	2009
Allgemeine Unfallversicherung (AUV)		
gemeldete Unfälle	51.942	53.018
• davon Arbeitsunfälle	43.132	43.684
• davon Wegeunfälle	8.810	9.334
gemeldete Berufskrankheiten	475	393
AUV gesamt	52.417	53.411
Schüler-Unfallversicherung (SUV)		
gemeldete Unfälle	381.702	358.569
• davon Arbeitsunfälle	352.363	330.463
• davon Wegeunfälle	29.339	28.106
gemeldete Berufskrankheiten	13	14
SUV gesamt	381.715	358.583
gemeldete Fälle gesamt	434.132	411.997
Abgaben und Fehlmeldungen⁴	17.337	20.071

¹ Diese zählen jede versicherte Tätigkeit als eigenständigen Erfassungsgrund. Einer Person (Versicherten) können also mehrere Versicherungsverhältnisse zugewiesen werden. Ein Gemeindeangestellter kann zum Beispiel zusätzlich ehrenamtlich als Schöffe oder bei der freiwilligen Feuerwehr tätig sein.

² Abweichung bedingt durch Wahlhelfer.

³ Versicherte, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, wie z.B. Beschäftigte in Ferienprogrammen, Praktikanten.

⁴ Dies sind Fälle, die an andere Versicherungsträger abgegeben wurden oder in denen ein Arbeits- bzw. Schulunfall nicht vorlag.

Ein-/Ausgabeentwicklung



Rentenentwicklung

	2008	2009
erstmalig gezahlte Renten AUV ¹	336	292
erstmalig gezahlte Renten SUV ²	232	265
gesamt	568	557
Rentenbestand AUV (zum 31.12. des Jahres)	7.799	7.808
Rentenbestand SUV (zum 31.12. des Jahres)	4.269	4.454
gesamt	12.068	12.262

Einnahmeentwicklung in €

	2008	2009
Beiträge und Gebühren	238.725.397,13	239.348.787,00
Zinseinnahmen	4.448.066,64	1.896.874,44
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	16.753.898,25	13.542.612,38
sonstige Einnahmen ³	17.252.173,92	5.547.601,41
Einnahmen gesamt	277.179.535,94	260.335.875,23

Ausgabenentwicklung in €

	2008	2009
Leistungen (ohne Prävention)	190.976.939,13	194.338.474,79
Präventionsleistungen	15.450.048,37	16.208.885,58
Persönliche und sächliche Verwaltungskosten	38.743.402,07	35.720.552,00
sonstige Kosten und Aufwendungen ⁴	32.009.146,37	14.067.962,86
Ausgaben gesamt	277.179.535,94	260.335.875,23

¹ Allgemeine Unfallversicherung

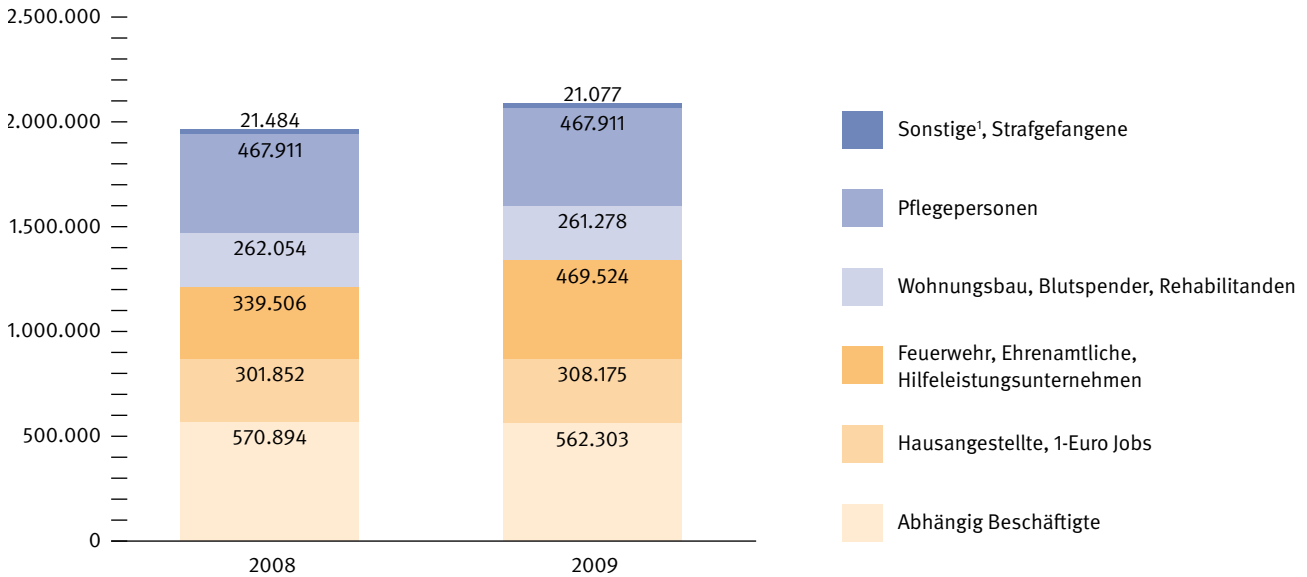
² Schüler-Unfallversicherung

³ Die Mehreinnahmen in 2008 resultieren aus der Auflösung der Rücklage der ehemaligen Feuerwehr-Unfallkasse NRW und der Vorfinanzierung der Insolvenzgeldumlage aus den Betriebsmitteln.

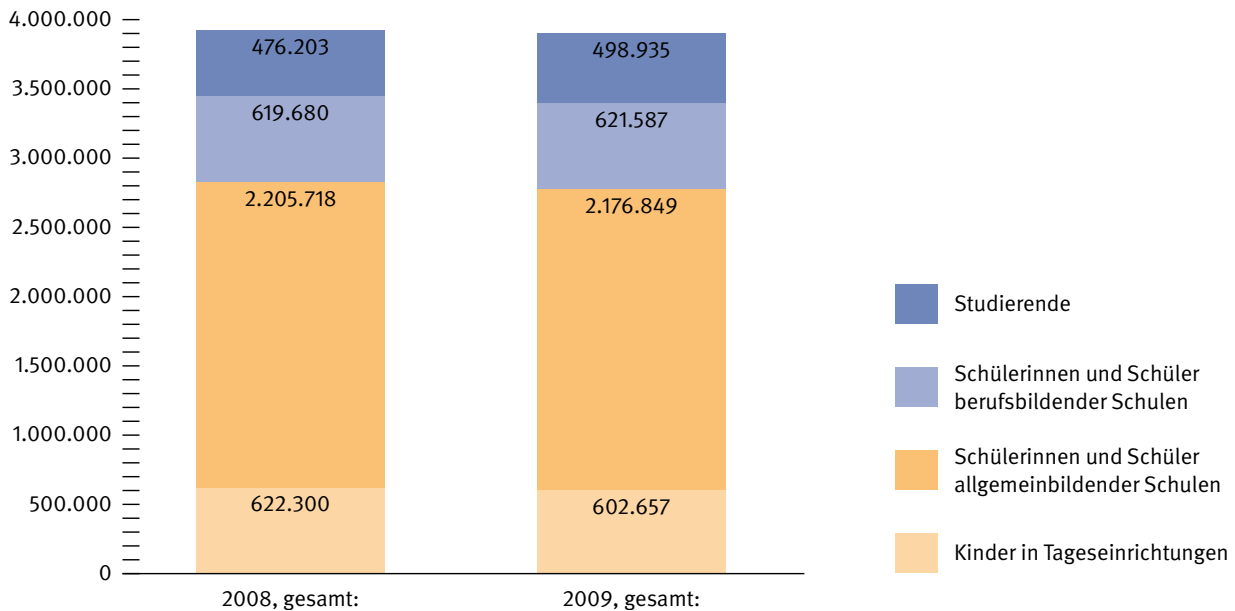
⁴ Die höheren sonstigen Kosten und Aufwendungen des Jahres 2008 sind auf Mehrausgaben im Bereich des Insolvenzgeldes sowie auf die Zuführung der aufgelösten Rücklage der ehemaligen Feuerwehr-Unfallkasse NRW und des Haushaltsrests zu den Betriebsmitteln zurückzuführen.

Versicherungsverhältnisse und Mitgliedsunternehmen

Versicherungsverhältnisse: Allgemeine Unfallversicherung



Versicherungsverhältnisse: Schüler-Unfallversicherung



¹ Versicherte, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, wie z.B. Beschäftigte in Ferienprogrammen, Praktikanten.



Mitgliedsunternehmen 2009

Land NRW	1
Landschaftsverbände	2
Kreise	31
Städteregionen	1
Kreisfreie Städte	22
Kreisangehörige Städte und Gemeinden	373
Rechtlich selbständige Unternehmen kommunal ¹	916
Rechtlich selbständige Unternehmen Land	86
Zweck- und Gemeindeverbände	178
Privathaushalte	130.369

¹ In diese Kategorie fallen u.a. die Sparkassen.

Beiträge und Umlagegruppen 2009



Beiträge

In der gesetzlichen Unfallversicherung werden die zur Deckung der Ausgaben erforderlichen Mittel (Mittelbedarf) überwiegend durch Beiträge der Unternehmer aufgebracht. Dies gilt, soweit nicht sonstige Einnahmen erzielt werden.

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen legt die zur Durchführung ihrer Aufgaben erforderlichen Mittel alljährlich unter Zugrundelegung des Anteils der einzelnen Umlagegruppen an der Summe aller von ihr in einem bestimmten Zeitraum erbrachten Entschädigungsleistungen auf die Mitgliedsunternehmen um.

Die Berechnung der individuellen Beiträge erfolgt nach der von der Vertreterversammlung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen als Anhang zur Satzung beschlossenen Beitragsordnung.

Umlagegruppen 2009

Umlagegruppe ¹	Beitragsmaßstab		Hebesatz	Anteil der Umlagegruppe am Mittelbedarf	Anteil der Umlagegruppe am Mittelbedarf
			€	€	%
LA1 Beschäftigte, Wie-Beschäftigte, unternehmerähnliche Personen, sonstige Versicherte	Beschäftigte/ angemeldete freiwillig Versicherte	200.448	90,8058	18.201.840,15	7,81
LA2 beitragsfrei Versicherte	Einwohnerzahl			1.288.793,71	0,55
LS1 Kinder in Tageseinrichtungen, Kinder während der Betreuung durch Tagespflegepersonen	Kinder		Gemäß § 4 Abs. 3 der Beitragsordnung als Anhang zu § 27 der Satzung entfällt die Berechnung eines Hebesatzes und die Abfrage des Beitragsmaßstabs, da in der Umlagegruppe nur ein Beitrags-schuldner ² vorhanden ist	5.616.917,35	2,41
LS2 Schüler an allgemeinbildenden Schulen	Schüler			6.747.243,80	2,90
LS3 Schüler an berufsbildenden Schulen, Studierende, Lernende	Schüler/ Studierende/ Lernende	520.288		14,2063	7.391.355,02
KA1 Beschäftigte, Wie-Beschäftigte, unternehmerähnliche Personen, sonstige Versicherte	Beschäftigte/ angemeldete freiwillig Versicherte	370.037	145,7367	53.927.969,12	23,14
KA2 beitragsfrei Versicherte	Einwohnerzahl	17.996.621	1,3025	23.440.835,08	10,06
KA3 kommunale Mandatsträger, freiwillig versicherte gewählte oder beauftragte Ehrenamtsträger in gemeinnützigen Organisationen	Mandatsträger/ angemeldete freiwillig Versicherte	19.415	18,0000	354.683,70	0,15
KA4 in Feuerwehren und in deren Verbänden Tätige	Einwohnerzahl	17.996.621	0,7070	12.724.070,53	5,46
KA5 Beschäftigte in Haushalten	Beschäftigte	141.704	18,0000	2.595.104,71	1,11
KS1 Kinder in Tageseinrichtungen	Kinder	178.681	11,9420	2.133.814,98	0,92
KS2 Schüler an allgemeinbildenden Schulen	Schüler	2.042.348	41,0972	83.934.829,66	36,01
KS3 Schüler an berufsbildenden Schulen, Studierende, Lernende	Schüler/ Studierende/ Lernende	569.227	25,8220	14.698.597,65	6,31
				233.056.055,45	100,00

¹ Abkürzungen: K = kommunaler Bereich, L = Landesbereich, A = Allgemeine Unfallversicherung, S = Schüler-Unfallversicherung

² Land Nordrhein-Westfalen

Prävention

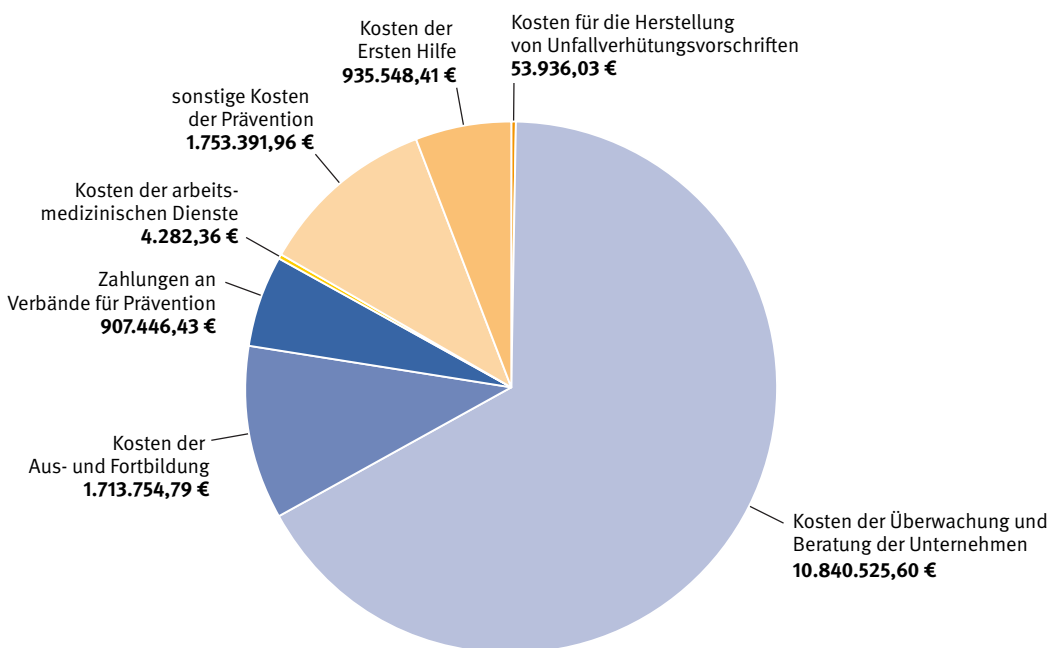
Prävention	2008 in €	2009 in €
Kosten für die Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (UVV'en)	493,70	53.936,03
Kosten der Überwachung und Beratung der Unternehmen	10.113.031,53	10.840.525,60
Kosten der Aus- und Fortbildung	1.947.637,58	1.713.754,79
Zahlungen an Verbände für Prävention	770.718,07	907.446,43
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste	125.334,33	4.282,36
sonstige Kosten der Prävention ¹	1.588.430,39	1.753.391,96
Kosten der Ersten Hilfe	904.402,77	935.548,41
gesamt	15.450.048,37	16.208.885,58
in Prozent der Entschädigungsleistungen	8,09%	8,34%

Durch die Fusion der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in Nordrhein-Westfalen und die Weitergeltung der Unfallverhütungsvorschriften der Fusionspartner bestand die Situation, dass nicht für alle Mitgliedsbetriebe der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die gleichen Vorschriften galten. Um für die Mitgliedsbetriebe und -einrichtungen der fusionierten Unfallkasse Rechtsklarheit zu schaffen, beschloss die Vertreterversammlung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, die Unfallverhütungsvorschriften der Fusionspartner außer Kraft zu setzen und ein verein-

heitlichtes Regelwerk mit Wirkung zum 1. April 2009 in Kraft zu setzen. Dies wirkte sich bei der Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften als Kostensteigerung im Haushaltsjahr 2009 aus.

Da die Umlage des ehemaligen Gemeindeunfallversicherungsverbandes Westfalen-Lippe zum arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Dienst zum Ende des Jahres 2008 auslief, ergab sich eine Diskrepanz der Ausgaben zwischen 2008 und 2009.

Präventionskosten 2009: 16.208.885,58 €



¹ z.B. Projekte, Messen, Verkehrssicherheitsmaßnahmen, Zusammenarbeit mit Dritten.

Rehabilitation und Entschädigung

Gemeldete Unfälle und Berufskrankheiten

Allgemeine Unfallversicherung (AUV)	2008	2009
Arbeitsunfälle	43.132	43.684
• davon tödlich	7	3
Wegeunfälle	8.810	9.334
• davon tödlich	6	4
Berufskrankheiten	475	393
AUV gesamt	52.417	53.411
Schüler-Unfallversicherung (SUV)		
Schülerunfälle	352.363	330.463
• davon tödlich	0	1
Wegeunfälle	29.339	28.106
• davon tödlich	9	4
Berufskrankheiten	13	14
SUV gesamt	381.715	358.583
Meldungen insgesamt		
Arbeitsunfälle	395.495	374.147
Wegeunfälle	38.149	37.440
Berufskrankheiten	488	407
gesamt	434.132	411.994
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent		-5,10%

Rentenentwicklung

Rentenart	AUV		SUV		zusammen	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Verletztenrenten	6.984	7.019	4.236	4.432	11.220	11.451
Witwen-, Witwerrenten	664	686	13	12	677	698
Waisenrenten	150	101	19	10	169	111
sonstige Berechtigte ¹	1	2	1	0	2	2
gesamt	7.799	7.808	4.269	4.454	12.068	12.262

¹ Renten an Verwandte in aufsteigender Linie, Stief- oder Pflegeeltern

Entschädigungsleistungen

Leistungsbereich/-art	2008 in €	2009 in €	Veränderung in %
Allgemeine Unfallversicherung			
Ambulante Heilbehandlung	12.632.476,84	13.645.600,28	8,02%
Zahnersatz	204.961,58	138.254,09	-32,55%
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	7.163.400,05	9.594.702,65	33,94%
Verletztengeld und besondere Unterstützung	5.695.863,20	6.490.646,84	13,95%
sonstige Heilbehandlungskosten	7.235.276,46	7.929.942,64	9,60%
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	930.386,45	1.299.053,10	39,63%
Renten an Versicherte und Hinterbliebene	49.514.082,62	49.734.157,98	0,44%
Beihilfen an Hinterbliebene	53.587,83	141.688,11	164,40%
Abfindungen an Versicherte und Hinterbliebene	1.144.902,05	409.405,03	-64,24%
Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen	47.168,46	0,00	-100,00%
Sterbegeld und Überführungskosten	144.428,54	101.168,65	-29,95%
Mehrleistungen und Aufwendersatz	3.323.585,47	2.607.875,83	-21,53%
gesamt	88.090.119,55	92.092.495,20	4,54%
Schüler-Unfallversicherung			
Ambulante Heilbehandlung	39.942.390,30	38.103.446,68	-4,60%
Zahnersatz	1.604.658,01	1.429.416,62	-10,92%
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	20.998.616,45	21.461.499,84	2,20%
Verletztengeld und besondere Unterstützung	782.385,85	700.807,38	-10,43%
sonstige Heilbehandlungskosten	13.202.204,69	13.580.733,68	2,87%
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3.334.752,01	3.224.540,89	-3,30%
Renten an Versicherte und Hinterbliebene	22.041.186,59	22.415.558,77	1,70%
Beihilfen an Hinterbliebene	0,00	11.847,45	-
Abfindungen an Versicherte und Hinterbliebene	933.476,77	1.279.161,03	37,03%
Unterbringung in Pflegeheimen	0,00	0,00	0,00%
Sterbegeld und Überführungskosten	47.148,91	38.967,25	-17,35%
Mehrleistungen und Aufwendersatz	0,00	0,00	0,00%
gesamt	102.886.819,58	102.245.979,59	-0,62%
Entschädigungsleistungen gesamt	190.976.939,13	194.338.474,79	1,76%

Recht und Regress

Sozialgerichtsstreitsachen 2009



Rechtsschutz

Im Jahr 2008 gingen 991 Widersprüche gegen Entscheidungen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ein. 2009 waren es 1.075. 2008 wurden 951 erledigt; davon 592 durch Widerspruchsbescheid, 131 durch Abhilfe, 214 durch Rücknahme und 14 auf sonstige Weise.

Im Jahr 2009 wurden 1.013 Widersprüche erledigt; davon 567 durch Widerspruchsbescheid, 220 durch Abhilfe, 223 durch Rücknahme und 3 auf sonstige Weise.

Im Jahr 2008 wurden 394 Klagen erhoben, in 2009 waren es 411.

Sozialgerichtsverfahren

Ausgang 2008	SG	LSG	BSG	gesamt
zugunsten der UK NRW	261	58	7	326
zugunsten des Klägers	33	3	0	36
Vergleich	32	1	0	33
auf sonstige Weise	30	6	0	36
gesamt	356	68	7	431

Ausgang 2009	SG	LSG	BSG	gesamt
zugunsten der UK NRW	260	45	8	313
zugunsten des Klägers	28	2	0	30
Vergleich	27	4	0	31
auf sonstige Weise	12	0	0	12
gesamt	327	51	8	386

SG = Sozialgericht
 LSG = Landessozialgericht
 BSG = Bundessozialgericht

Regress-einnahmen

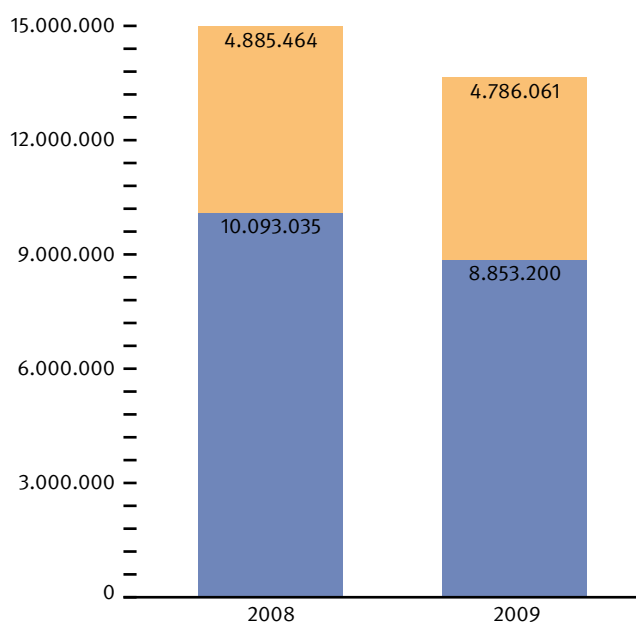


Regress

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen prüft mögliche Ersatzansprüche gegen den Unfallverursacher. Regresseinnahmen sind daher eine wichtige Einnahmequelle. Sie werden bei der Beitragsberechnung berücksichtigt und bewirken dadurch eine entsprechende Entlastung der Mitgliedsunternehmen.

Jahr	Regress-einnahmen ¹	Anteil laufende Einnahmen	Anteil Kapital-abfindungen
2008	14.978.498,64 €	10.093.034,87 €	4.885.463,77 €
2009	13.639.261,10 €	8.853.199,99 €	4.786.061,11 €

Regress-einnahmen in €



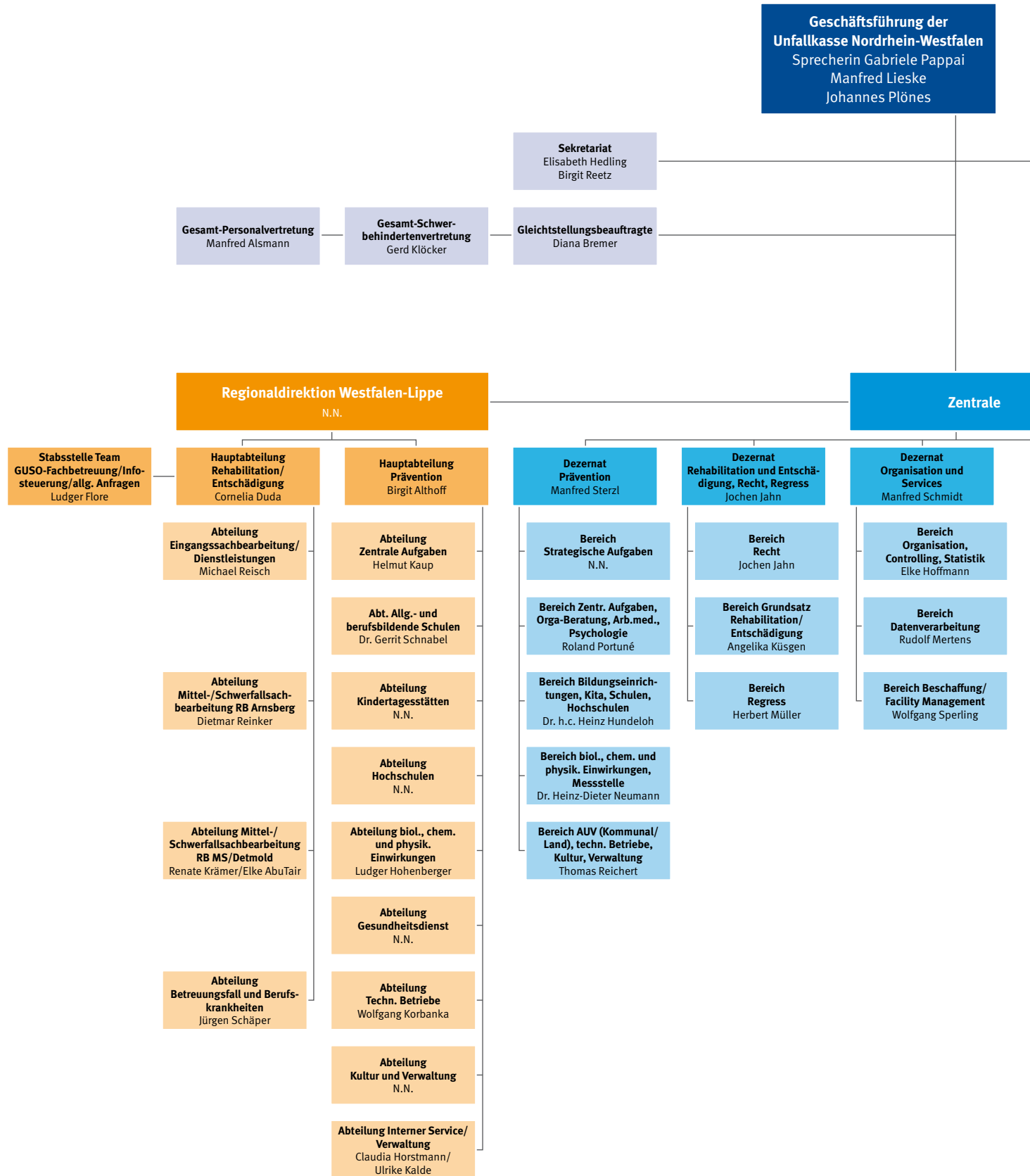
- Anteil Kapitalabfindungen
- Anteil laufende Einnahmen

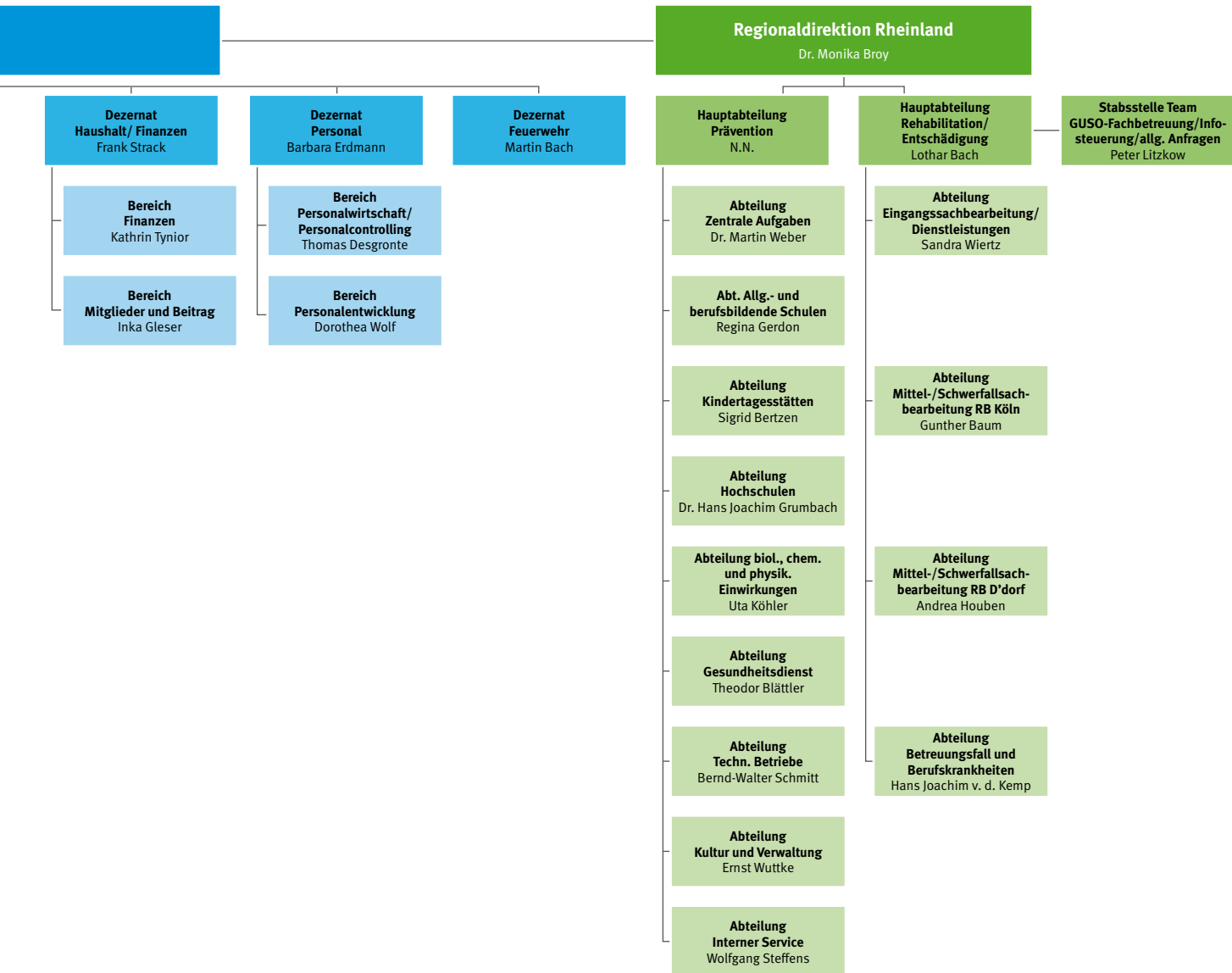
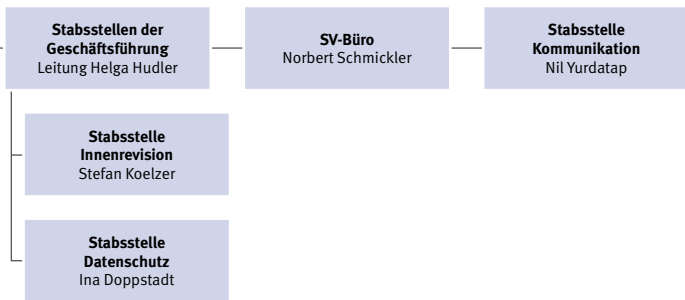
¹ Grundlage bilden tatsächliche Einnahmen ohne Forderungen.

Organisation

Verwaltung

Organisationsdiagramm der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (Stand April 2010)

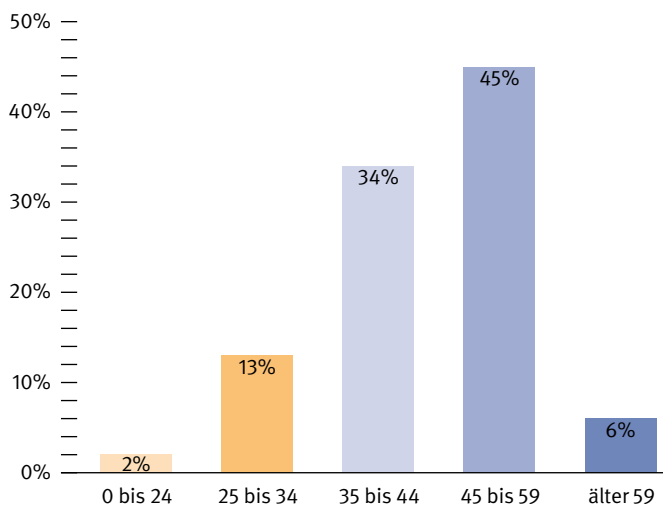




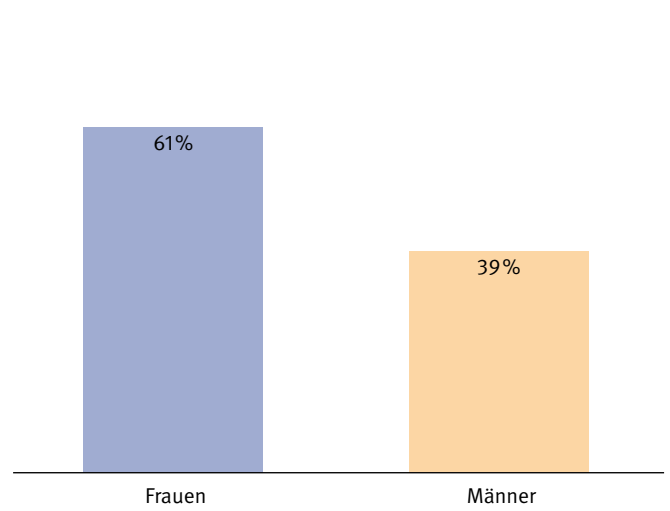
Altersstruktur der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen



Altersstruktur



Personalverteilung



(Stand April 2010)

Selbstverwaltung

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand, die gemeinsam mit der Geschäftsführung die ihr übertragenen gesetzlichen Aufgaben wahrnehmen. Die Mitglieder der Selbstverwaltung erfüllen ihre Aufgaben ehrenamtlich. Durch die paritätische Besetzung der Selbstverwaltungsgremien bleibt gewährleistet, dass die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Ziele der sozialen Sicherung gemeinsam mit den Sozialpartnern erreicht.

Die Vertreterversammlung stellt das „Parlament“ der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen dar. Als Legislativorgan der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen beschließt sie u.a. die Satzung, die Unfallverhütungsvorschriften, den Haushalt und wählt den Vorstand.

Mitglieder der Vertreterversammlung (Stand Juni 2010)

Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter/-in	Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter/-in
Bernt-Michael Breuksch	Frithjof Berg	Christine Lang	Dr. Gabriele Neugebauer
Birgitt Collisi	Marc-André Burgdorf	Hans Lauf (amt. Vorsitzender)	Uwe Obermeier
Dr. Bettina Druschke	Egbert Dahl	Johannes Maubach	Harald Preuß
Jost Eickmann	Thomas Drissen	Britta Middendorf	Günther Rimmel
Manfred Eis	Hans Ferber	Ute Neumann	Udo Rößing
Norbert Fischer	Klaus Hacker	Heinz Öhmann	Ernst Ruß
Johannes Giesen	Rainer Häusler	Dr. Ulrich Peters	Klaus Peter Sasse
Ernst-Horst Goldammer	Christa Herrmann	Dr. Axel Plutte	Marianne Schmitz-Neuland
Nils Hanheider	Harald Hetman	Detlef Rujanski	Ernst Schneider
Frank Herbst	Hermann Hupe	Dr. Ludger Schrapper	Ulrich Schneidewind
Theodor Hindahl	Harald Kaufung	Jürgen Slawik	Dr. Johannes Slawik
Franz Holtgrewe	Werner Knocke	Dr. Martin Sommer	Heinrich Theßeling
Astrid Holtkamp	Helmut Köpf	Bernd Stute	Klaus Wawrzyniak
Wilhelm Holtrup	Dr. Josef Korsten	Adolf Terfloth	Johannes Weber
Marc Hüffner	Dr. Christoph Landscheidt	Brigitte van de Fliertdt	Ralf Weeke
Rainer John	Dr. Bernhard Langenbrinck	Werner van den Hövel	Siegfried Wilms
Christian Jung	Sven Lindemann	Hans-Gerd von Lennep	
Dieter Kamp	Heinz Nikolaus Lindgens	Dr. Erik Werdel	
Martin Kemnitz	Dirk Lönnecke	Ulrich Winkelbach	
Mathias Kleinschmidt	Dr. Andreas Meyer-Falcke	Herbert Winkelhog	
Christian Kromberg	Georg Minten	Beate Zielke	
Michael Kronauge	Anja Mörsch	N.N.	

Gruppe der Versicherten	Stellvertreter/-in	Gruppe der Versicherten	Stellvertreter/-in
Sabine Alker	Detlef Ahn	Ralf Lohmann	Willi Knuhr
Albert Baurmann	André auf der Heiden	Edgar Maihöfer	Gabriele König
Heidi Bierkämper-Braun	Bernd Bajohr	Friedrich-Ernst Martin	Michael Kreusel
Martin Biewald	Bernd Biallaß	Otto Mensing	Wolfgang Kunert
Heinrich Birtel	Ortwin Bickhove-Swidorski	Jürgen Mertin	Walter Kuznik
Ludwig Bodden	Renate Boese	Uwe Meyeringh	Calogero Lauricella-Ninotta
Christa Breiter	Renate Brand	Stephanie Peifer	Franz Michalski
Rainer Butt	Edgar Döring	Ulrich Peukmann	Franz-Josef Niehüser
Karl-Heinz Claßen	Werner Ferlic	Maria Rabuse	Helmut Nürnberg
Birgit Damaschke	Andreas Fischer	Susann Raschke	Petra Pahl
Reinhard Fehr	Petra Freese	Manfred Savoier	Jürgen Pauly
Wolfgang Hackländer	Beate Fust	Elisabeth Schlierkamp	Peter Pesch
Bernd Hagedorn	Frank Gappa	Helmut Schneider (alt. Vorsitzender)	Karin Richter-Pietsch
Heinrich Hatz	Klaus Gathmann	Rüdiger Sondermann	Beate Rüter
Bernd Hille	Gerhard Goerigk	Hildegard Thor	Peter Schlangen
Karola Hoch	Romus Grozavu	Annette Traud	Walter Schlorke
Ursula Hülsen	Michael Hechsel	Sabine Uhlenkott	Bernd Schneider
Uwe Kemkes	Sabine Hentschel-Claas	Elke Weinmann	Rolf Sicker
Ulrich Kern	Helmut Hevermann	Hans-Jürgen Wirth	Paul Jürgen Siedenbiedel
Michael Kohl	Frank Hollweg	Dr. Eva Zeppenfeld	Klaus-Dieter Ständecke
Andreas Kremers	Ulrich Hüsgen		Inge Steymans
Marion Kubiak	Herbert Kirch		Heinz Töpel
Horst Laubach	Marita Klein		Hannelore Wittenberg
Heinz Lauer	Winfried Klüppel		Michael Wölk
			Michael Wolters

Der Vorstand verwaltet die Unfallkasse und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich, soweit Gesetz oder sonstiges für die Unfallkasse maßgebliches Recht nichts Abweichendes bestimmen.

Der Vorstand trifft Entscheidungen über die organisatorische Gestaltung der Vorstandsarbeit und erlässt Richtlinien für die Führung der Verwaltungsgeschäfte. Er entscheidet u. a. über

Vorlagen an die Vertreterversammlung sowie wesentliche Personalangelegenheiten und umlagerelevante Maßnahmen.

Darüber hinaus stellt der Vorstand den Haushalts- und Stellenplan auf.

Mitglieder des Vorstands (Stand Juni 2010)

Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter/-in
Heinz Cortner	Gerlinde Dauber
Herbert Dahle	Michael Eckhardt
Helmut Etschenberg	Jürgen Gartmann
Dr. Hans-Jürgen Hackenberg	Joachim Gilbeau
Franz Haverkamp	Joachim Hampe
Dr. Wolf Heinrichs (altern. Vorsitzender)	Peter Harzheim
Reinhold Keil	Joachim Hasselmann
Heinz-Dieter Klink	Thomas Huyeng
Sven-Axel Köster	Friedhelm Kleweken
Wilfried Kruse	Dr. Volker Kregel
Birgitt Mothes	Wolfram Kullmann
Bernd Pieper	Franz-Josef Melis
Frank Stein	Thomas Nitschke
Dr. Frank Steinfort	Dr. Hermann Paßlick
N.N.	Thomas Profazi
	Joachim Schmidt
	Friedhelm Spieker
	Dr. Herm.-J. Tebroke
	Rolf Thivessen
	Günter Zwilling

Gruppe der Versicherten	Stellvertreter/in
Karl-Heinz Berenbrinker	Karl-Heinz Brakemeier
Martin Buhl	Annette Gregor
Walter Jonas	Marlies Hippert
Heribert Müting	Karl-Heinz Kluth
Werner Schwarz	Peter Korte
Friedhelm Staschullo	Uwe Lomberg
Gerhard Stuhlmann (amt. Vorsitzender)	Karl Pollecker
Lothar Szych	Karl-Heinz Prömper
Josef Terbeck	Udo Reinert
Gerd Usdowski	Walter Riechmann
Bernd Vallentin	Franz Rode
Thomas Wittstock	Wilfried Schimmetat
Gabriele Wylegala-Blechschildt	Christine Schmidt
Hartmut Ziebs	Petra Schröer
	Michael Stodolny
	Ulrich Tepper
	Rolf Voigtmann
	Lothar von Gehlen

Rechnungsergebnisse

Jahresrechnung

	2008 in €	2009 in €	Veränderung in %
Ausgaben			
Entschädigungsleistungen	190.976.939,13	194.338.474,79	1,76%
Prävention	15.450.048,37	16.208.885,58	4,91%
Zuführungen zu den Betriebsmitteln	18.680.653,80	9.257.002,01	-50,45%
Mittel für Insolvenzgeld	8.871.292,77	194.500,39	-97,81%
sonstige Vermögensaufwendungen	1.340.303,22	1.584.013,01	18,18%
persönliche Verwaltungskosten	28.428.757,36	27.343.423,21	-3,82%
sächliche Verwaltungskosten	10.314.644,71	8.377.128,79	-18,78%
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	242.495,88	112.687,23	-53,53%
Vergütungen für andere für Verwaltungsarbeiten	1.423.047,84	1.549.852,73	8,91%
Verfahrenskosten	1.451.352,86	1.369.907,49	-5,61%
gesamt	277.179.535,94	260.335.875,23	-6,08%
Einnahmen			
Umlagebeiträge und Beitragszuschläge	232.293.944,66	234.752.155,25	1,06%
übrige Beitragseingänge (insbes. Insolvenzgeld)	6.331.803,25	4.576.834,60	-27,72%
Zinsen	4.448.066,64	1.896.874,44	-57,36%
Regresseinnahmen	16.753.898,25	13.542.612,38	-19,17%
Entnahme aus den Betriebsmitteln und der Rücklage	17.175.835,50	5.483.700,00	-68,07%
Sonstiges	175.987,64	83.698,56	-52,44%
gesamt	277.179.535,94	260.335.875,23	-6,08%

Vermögensrechnung

	2008 in €	2009 in €	Veränderung in %
Aktiva			
sofort verfügbare Zahlungsmittel (ohne Rücklage)	772.372,33	1.708.430,74	121,19%
Forderungen	13.062.035,38	6.139.813,77	-52,99%
Kurz-, mittel- und langfristige Guthaben (ohne Rücklage)	60.620.000,00	68.166.847,40	12,45%
Wertpapiere und Darlehen (ohne Rücklage)	2.347.009,08	1.915.955,27	-18,37%
Grundpfandrechte, Grundstücke und Beteiligungen (ohne Rücklage)	19.351.045,85	18.832.809,94	-2,68%
sonstige Aktiva	13.434.765,64	14.166.418,89	5,45%
gesamt	109.587.228,28	110.930.276,01	1,23%
Passiva			
kurzfristige Verpflichtungen	13.878.709,98	10.504.465,47	-24,31%
Rückstellungen	8.597.635,88	9.411.469,01	9,47%
sonstige Passiva	4.048,37	4.538,47	12,11%
Betriebsmittel und Rücklage	87.106.834,05	91.009.803,06	4,48%
gesamt	109.587.228,28	110.930.276,01	1,23%

Impressum

Herausgeber

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
Sankt-Franziskus-Straße 146
40470 Düsseldorf
Telefon 0211 9024-0
E-Mail info@unfallkasse-nrw.de
Internet www.unfallkasse-nrw.de

Verantwortlich für den Inhalt

Gabriele Pappai

Redaktion

Nil Yurdatap, Stabsstelle Kommunikation
Sascha Krella, Referat Organisation, Controlling, Statistik
Marcus Schugk, Referat Organisation, Controlling, Statistik

Gestaltung

Gathmann Michaelis und Freunde, Essen

Druck

Holterdorf, Oelde

Auflage

6.000

Bildnachweis

© photocase/o-zero/zettberlin/complize/detlott/view7/micjan
© istockphoto/DNY59

Ausgabe

Juni 2010

